Nachrichten

Lichtverschmutzung und Zugvögel

„Dimmt das Licht für die Vögel in der Nacht“ lautet der Slogan des Weltzugvogeltags 2022 (engl. World Migratory Bird Day; WMBD). Ziel der Kampagne ist es, auf die negativen Auswirkungen hinzuweisen, die künstliches Licht bei Nacht (engl. Artificial Light at Night; ALAN) auf viele nächtliche Zugvogelarten haben kann. Das künstliche Licht scheint das interne System zu stören, mit dem Vögel nachts navigieren, und bringt sie dazu, von ihren normalen Zugrouten abzuweichen. Es wurde berichtet, dass Vogelschwärme in „Lichtkegeln“ gefangen werden und stundenlang um die beleuchteten Strukturen kreisen oder sogar mit diesen Strukturen kollidieren, was häufig zum Tod führt.

Für Vögel, die über das Wattenmeer ziehen, können hell beleuchtete Siedlungen entlang der Küstenlinie und Infrastrukturen wie Leuchttürme oder Ölplattformen in der Nordsee, aber auch Fischereifahrzeuge, eine Gefahr darstellen. Auch für viele andere Arten wie Insekten, Fledermäuse oder Pflanzen kann die Lichtverschmutzung nachteilige Folgen haben. Durch ALAN verursachte Verhaltensänderungen und physiologische Veränderungen, ein erhöhtes Prädationsrisiko oder der Verlust von Lebensraum hemmen natürliche Prozesse mit negativen Auswirkungen auf die Fortpflanzung oder das Überleben eines Individuums, was letztlich zu einem Rückgang der Population führen kann.

Es gibt bereits viele Lösungen zur Eindämmung der Lichtverschmutzung und zahlreiche Initiativen, um das Bewusstsein für dieses Thema zu schärfen, auch in der Wattenmeerregion. Zur Unterstützung der WMBD-Kampagne haben die Wadden Sea Flyway Initiative und die Trilateral Dark Sky Initiative ein kurzes, animiertes Video produziert, das die Auswirkungen von ALAN auf Vögel erklärt und aufzeigt, wie jeder dazu beitragen kann, die Lichtverschmutzung zu minimieren: https://www.youtube.com/watch?v=ZqNU9wdN0NM.

Wadden Sea World Heritage

Plastikmüll-Monitoring in der deutschen Nordsee

Plastikmüll ist an der Nordseeküste ein großes Problem. Um das Ausmaß der Müllbelastung herauszufinden, werden seit 2002 von Norwegen bis Frankreich tote Individuen der Indikatorart Eissturmvogel *Fulmarus glacialis* gesammelt und ihr Mageninhalt auf Plastikteile untersucht. Der Eissturmvogel, der zum „Seevogel des Jahres 2022“ ernannt wurde, ist ein echter Hochseevogel und hält sich nur zur Brutzeit an Land auf. In Deutschland brütet er ausschließlich auf Helgoland. Eine drastische Abnahme ihrer Zahl ist seit Jahren erkennbar, was den Übermengen an Plastikmüll im Meer, der Fischerei mit Langleinen und Stellnetzen sowie dem verringerten Nahrungsangebot aufgrund des Klimawandels verschuldet ist. Eissturmvögel nehmen ausschließlich meeresoberflächennahe Nahrung auf offener See zu sich. Dabei kommt es nicht selten zur Aufnahme von treibenden Müllteilen, die mit Nahrung verwechselt werden.

„Während Müll an den Stränden für alle sichtbar ist, wissen wir über die Müllbelastung auf dem offenen Meer weit weniger. Der Eissturmvogel trägt dazu bei, diese Wissenslücke zu füllen“, sagt Projektleiterin Leonie Enners vom gemeinnützigen Naturschutzverein Jordsand. Aus diesem Grund untersucht der Verein Jordsand gemeinsam mit der niederländischen Universität Wageningen Marine Research nun im Rahmen des deutschen OSPAR-Monitoring-Programms im Auftrag des Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz nachträglich die in den beiden Vorjahren 2020 und 2021 gesammelten Proben.

Abb. 1: Eissturmvögel fressen Plastikmüll auf dem Meer.
Foto: Susanne Kühn/Wageningen Marine Research

Bereits jetzt sieht man das Ausmaß des Müllproblems: Laut Bundesamt für Naturschutz finden sich in rund 60 % der Mägen toter Eissturmvögel mehr als 0,1 Gramm Kunststoffe. Zielwert der Politik ist es, diesen Anteil auf 10 Prozent zu senken. „Diese Daten zeigen, dass wir alle dringend mehr gegen die Verschmutzung unserer Meere unternehmen müssen.“, appelliert Enners.

www.jordsand.de

Rückgang der Hälfte aller Vogelarten

Zum fünften Mal veröffentlicht BirdLife International den „State of the World‘s Birds“-Bericht 2022 (https://www.birdlife.org/wp-content/uploads/2022/09/SOWB2022_EN_compressed.pdf), wobei die Daten zeigten, dass 49 % aller Vogelarten im Rückgang begriffen und mehr als jede achte Art vom Aussterben bedroht ist. Ein Beispiel hierfür ist die Eisente *Clangula hyemalis*, deren Population seit 1990 stark zurückgegangen ist. Als Gründe kommen sowohl Veränderungen im arktischen Brutgebiet, die zu einem dramatisch niedrigen Bruterfolg führen, als auch Gefährdungen in den Winterquartieren und Rastgebieten in Frage.

Die überwiegende Mehrheit der Ursachen für den allgemeinen Rückgang bei so vielen Vogelarten ist dabei auf das menschliche Handeln zurückzuführen, welches zu dramatischen Veränderungen im Ökosystem führt. Inzwischen eskaliert die Klimakrise weiter und bedroht die biologische Vielfalt auf dem Globus mit Waldbränden, Dürreperioden, Hitzewellen und Überschwemmungen. Die Bewältigung dieser eng miteinander verknüpften Biodiversitäts- und Klimakrisen erfordert eine globale Anstrengung, um einen Wandel herbeizuführen, denn wenn sich dieser Trend fortsetzt, wird es zu einem weitverbreiteten Artensterben führen. Dabei werden die kommenden Jahre das „kritische Jahrzehnt“ zur Erhaltung der Arten werden – die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Welt sind bekannt.

Diesen Anstrengungen sollten wir nicht nur für die Vögel und die Natur auf uns nehmen, sondern auch für den Menschen selbst, denn auch wir sind dadurch in unserem Wohlergehen bedroht. Gerade die im Jahr 2020 ausgebrochene COVID-19-Pandemie hat mehr denn je die Verbindung zwischen unserer Gesundheit und der natürlichen Welt verdeutlicht. Zoonotische Krankheiten machen fast zwei Drittel der neu auftretenden Infektionskrankheiten aus, und über 70 % davon haben ihren Ursprung in Wildtieren. Die übermäßige Ausbeutung von Wildtieren, die Zerstörung und Verschlechterung von Lebensräumen und die Ausdehnung von Landwirtschaft und Infrastruktur in bislang noch kaum genutzte Gebiete haben die Schnittstelle zwischen Menschen und Wildtieren verändert und das Risiko erhöht, dass diese Krankheiten von Wildtieren auf den Menschen übergreifen.

Auf dem Höhepunkt der Pandemie fanden aber viele Menschen Trost in der Natur und gingen Hobbys wie der Vogelbeobachtung nach, um ihr psychisches Wohlbefinden zu steigern. Die Aufrechterhaltung gesunder, funktionierender Ökosysteme ist daher sowohl für unsere körperliche als auch für unsere geistige Gesundheit von entscheidender Bedeutung.

www.birdlife.org

Ankündigungen und Aufrufe

Musikalische Vogelkunde – das Buch zum Konzert

Nach dreißig Jahren präsentieren Frank Rebitschek und Michael Hausburg ihre Konzerterfahrungen in Buchform. Bei der Lesung wird über Erlebnisse mit dem Publikum, mit Veranstaltern, Natur und Naturschutzgebieten und über den Alltag zweier Musiker berichtet, die bei fast 900 Veranstaltungen im In- und Ausland auftraten. Die Lesung wird natürlich musikalisch begleitet. Der Leser findet zudem Musikbeispiele in Form von QR-Codes abgedruckt. Zahlreiche Fotos, Illustrationen und Anekdoten beleben den Text. Veranstalter, Partner, Freunde und ehemalige Zuschauer dieser Produktion werden sich darin wiederfinden.

„Musikalische Vogelkunde – das Buch zum Konzert“ mit 250 Seiten und zum Preis von € 25,00 ist seit dem 30. Oktober 2022 im Handel bestellbar (ISBN: 9783756209941). Buchungen und Informationen zum Inhalt kann man beim Autor Frank Rebitschek anfragen: f.rebitschek@gmx.de und unter 0160/99565212.

Frank Rebitschek & Michael Hausburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 60_2022

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Nachrichten 165-166